

Meine lieben Brüder und Schwestern,

ein Jahr ist scho wieder vergangen seit dem ich zuletzt aus meinem fernen Kloster zu Euch gewandert war. Und so manches Mal kamen Boten zu uns an die Klosterpforte und berichteten mir gar Wunderliches von euch. Manches Mal war ich schon versucht, meine geistigen Pflichten zu vernachlässigen und mich auf den Weg in euren kleinen Weiler zu machen. Mir scheint fast, es fehlt an einer geistigen moralischen Instanz, die vor allem denjenigen den Kopf gerade rücken müsste, deren Schwesterpartei dieselbige Wende vor langem gefordert hat.

Ein schwieriger Anfang, ich weiß, aber keine Angst es werd einfacher.

Aber auch wenn das nicht der gepflogenen Bescheidenheit entspricht

- zu Beginn erst ein paar klärende Worte zu mir selbst:

Kennzeichnend für meinen Orden ist die Rückkehr zu einer strengeren

Beachtung der ursprünglichen Ordensregel. Dazu gehörten eine

strenge Befolgung des Armutsideals und eine Abwendung von den

Städten und die Niederlassung in Einsiedeleien. Wir nehmen auch die

ursprüngliche franziskanische Wanderpredigt wieder auf, und eben diese Pflicht führt mich nun zu Euch.

Zu dem Thema Abkehr von den Städten komme ich dann noch mal liebe CSU!

Mei, Frau Müller, hab`n Sie eigentlich Angst, dass mir de Themen ausgehen? Ein Wahlkampf, ein Hochhaus, ein Bürgerbegehren, gleich noch mal a Bürgerbegehren, sie können es fei scho ruhiger auch angehen lassen, i find ma scho Themen.

Jetztat, wo fang ma o und wo hör ma auf.

Naja, nicht nur bei euch im Ort gibt es seltsame Wendungen, auch im schönen Bayernlande tut sich wiedermal so Einiges. Der Bürger wird immer kritischer, san früher Politiker noch über Gratisflüge oder dicke Dienstautos „gestolpert“ reichen dafür jetzt schon Modellautos. Und schön langsam glaub ich allen, die behaupten, dass die Arbeitslosenzahlen geschönt sind. Oder habts ihr etwa einen rasanten

Anstieg gemerkt, seit dem die Ehefrauen der Landtagsabgeordneten nicht mehr mitarbeiten dürfen? Aber zumindest so manch eine hätt ja auch gar net Zeit - vor lauter Engagement im Bürgerbegehren.

Ja, nicht nur vor Ort, auch im Land entwickelt sich die CSU geradezu zur Protestpartei: B15 neu, Stromautobahnen, (übrigens muss sich der Dobrindt jeztt da a neues Schild ausdenken, weil a Sackgassenschild für Autobahnen gibts no net) , na weiter im Text:

Pumpspeicherkraftwerke, Windkraft, kaum formiert sich irgendwo im Lande Widerstand, setzt sich die Regierung an die Spitze, es scheint fast so als ob da Seehofer bei der Merkel zu dieser Art Vorgehen ein Grundlagenseminar besucht hätte: Schmerzhaftes Entscheidung vermeiden – Populismus 2.0, das Aufbauseminar heisst dann embedded protesting, Widerstand selbst gestalten - warum es der Opposition überlassen. Diese Wandlung ist schon beachtlich: während früher die Regierenden den Protestlern zugerufen hatten: ihr sagt zu allem nur Nein, habt aber keine eigenen Lösungen, werden das nun bald die Demonstranten den Regierenden zurufen.

Verweilen wir noch kurz auf Landesebene: Burkert, Karl, Goger, Schurer? Sagen Euch die was? Na ja, nicht alles verändert sich von Jahr zu Jahr, mach ma weiter vielleicht wirts dann deutlicher „Rinderspacher, Kohnen Pronold, ... ja richtig es handelt sich um den Vorstand der Bayern SPD. Ja die Namen sollte man mal erwähnen, passiert ja eh selten genug. Wennst des Gremium dir im Internet anschaust, kannst bei so viel Leut und so viel Namen, die du no nie gehört hast fast meinen, die listen nicht den Vorstand auf sondern haben alle ihre Wähler der letzten Wahl namentlich aufgeführt. Wobei man Eurer Generalsekretärin eines lassen muss, während da Pronold beim Stammtisch im Bayerischen Fernsehen immer wie der Firmling gewirkt hat, der zum ersten Mal mit zum Wirt darf, hat sich Frau Kohnen da wacker geschlagen.

Die Grünen dürften da weniger glücklich sein, seit dem da Hofreiter Toni nach Berlin gegangen ist, ist der Sekkinger Mike da letzte Grüne mit Frisurwiedererkennungswert in Bayern. Aber nicht nur auf personeller Ebene wird es schwierig für die Grüne Politik. Dass Grün das neue Schwarz ist, nichts neues. Aber dass bei den Grünen

thematisch eine ähnliche Vergangenheitsbewältigung wie in manchem Kloster erforderlich war, überraschte mich dann doch. Aber auch ihr, liebe SPDler, seit von diesem unappetitlichen Thema nicht verschont geblieben. Und ich werde hierüber ganz sicher keine Witze machen. Aber eines muss ich sagen. Ja, jeder hat das recht sich zu verteidigen, und jeder hat das Recht sich zu äußern, aber wo samma denn, dass mir hierfür die Bundespressekonferenz als Bühne zur Verfügung gestellt wird. Und ihr lieben SPD- oberen in Berlin: spätestens diesen Auftritt kann man auch geißeln ohne ein Wanderprediger zu sein. Sonst hat sich auf der großen politischen bundespolitischen Bühne für die SPD nichts geändert. Ein Wahlversprechen nach dem anderen wird in Rekordzeit umgesetzt, selbst die Medien, und ja liebe Journalisten zu Euch komme ich heute auch noch, selbst die Medien also loben die SPD für die rasche Umsetzung der Themen. Und kommts an? Merkts der Wähler? Na der Wähler merkelt. Uns Mutti ist da, uns Mutti wirts scho richten, und so manches dringendes Problem hat sich wahrscheinlich vor so viel Opportunismus und Aussitzen tatsächlich so erschrocken, dass es sich in Luft aufgelöst hat.

Ich bin ja gespannt ob die Kanzlerin Sexy Alexi, den Neuen im griechischen Götterhimmel auch noch mit Hypnose verwandelt, ääh verhandelt. Denn eins muss man ihr lassen, spätestens bei Marathonverhandlungen wird Aussitzen zur Schlüsselqualifikation.

Demokratie ist schon so ein Teufelszeug, wenn sie hier in unseren Land die Wahl gewinnen, steht für jeden Politiker fest, dass die Entscheidung des Wählers die einzig richtige und logische war.

Schließlich hat sich der Wähler ja für einen selbst entschieden. Und so richtig verloren hat natürlich auch nie jemand eine Wahl. Was das verlieren anbelangt hatte die FDP zwar in der Vergangenheit

Maßstäbe gesetzt, und einmal draussen aus einem Parlament haben die sich sogar das Nicht- mehr-Reinkommen bei der nächsten Wahl noch schön geredet. Aber auf einer Hitliste steht Eure Partei ungeschlagen oben. Denn so schön hat nie mehr jemand als gemessener

Wahlverlierer für sich die Wahl gewonnen wie damals Schröder. Und jetzt in Hamburg feiert ihr auch als Sieger, obwohls verloren habts, gut, 45,7 Prozent is aa Hausnummer, aber bei soviel Oil of Olaf auf der sozialdemokratischen Seele vergesst ihr fasst, dass die AfD, also

die Ahnungslosen für Dampfplauderer, diejenigen waren die am meisten dazu gewonnen haben.

Doch zurück zur Demokratie: Solange man also selbst bestätigt wird, hatte der Wähler immer Recht, in anderen Ländern sieht das natürlich ganz anders aus. Das war bereits beim arabischen Frühling so: Erst erkämpfen die sich die Wahlfreiheit und dann nutzen die sie auch noch. Aber damit war ja dann auch überhaupt nicht zu rechnen, dass dort Religion bei der Wahlentscheidung eine Rolle spielt und solche Kräfte wie etwa die Muslimbrüder gewählt werden. Und der Westen war scho froh, als dann das Militär eingegriffen hat, tja ja Demokratie! Und jetzt das gleiche auch noch in Europa, wie kann denn der Wähler nur so falsch liegen und genau die wählen, die uns nicht passen. Ja darf er denn das? Einfach so? Jetzt geben wir ihm soviel Geld, dem Griechen, also dem griechischen Wähler und dann is der auch noch so undankbar und wählt net mal des was wir wollen. Aber nicht nur das, in letzter Zeit kommen sie schon auf sehr komische Vergleiche, zumindest der Herr Varoufakis. Also bei der Art von Waterboarding würde glaube ich gerne jeder mitmachen. Erst schummele ich mich in den Club der Reichen, dann schummele ich mich lange an der Pleite

vorbei und dann bezeichne ich es als Folter, dass ich immer nur bis kurz vor der nächsten Pleite mit Geld versorgt werde. Einen entscheidenden Fehler gegenüber den Griechen hat man gemacht, denn wahrscheinlich waren in der Troika zu wenige Leut dabei, die selber Kinder haben: Man kann den Kindern schon mal sagen, dass sie Ihre Hausaufgaben machen sollen und das Zimmer aufräumen, aber eins muss man wissen: irgendwann wollen sie auch wieder mitspielen.

Oder manchmal verlassen sie sogar das Haus, und Gott sei Dank hat unsere Mediengesellschaft dafür auch schon einen passenden Begriff gefunden: Grexit, grässlich was man alles so mit Sprache machen darf. Und gleichzeitig gibt es nichts was inzwischen so unterschätzt wird in diesem Land wie die Macht der Sprache. Ich bin überzeugt, dass bei einem weniger klingenden und medienkonformen Begriff als „Pegida“ sich die lange nicht so gut verkauft hätten. Klingt so schön, so harmlos, so viele Vokale, fast so wie das nächste Kreuzfahrtschiff AIDA Pegida. Die würde dann pendeln zwischen Lampedusa und Nordafrika, immer nur in einer Richtung und immer nach Süden, und immer mit Eigenanreise.

Und dann beschäftigt sich schon keiner mehr mit dem Namen an sich, wenn er doch so schön klingt. Sind das jetzt patriotische Europäer?

Ein Patriot ist jemand, der sein Vaterland liebt, aber wessen Vaterland ist schon Europa, wobei - da muss man sagen - sind sie ehrlicher als mancher Deutschnationaler, denn zumindest Frankreich und Deutschland haben den gleichen Gründungsvater, und schon bei diesem stellten sich übrigens die ersten islamischen Gesandten ein.

Und dann gäbe es da noch ein Problem, denn zum Abendland gehört unstreitig auch die Iberische Halbinsel, und da soll noch jemand sagen, der Islam gehöre nicht zu deren Geschichte.

Doch genug gesagt ist mit diesem Zitat:

Alle Religionen seindt gleich und guht, wan nuhr die Leute, so sie profesieren (= ausüben), erliche Leute seindt, und wen Türken und Heiden kähmen und wolten das Land pöbplieren (= bevölkern), so wollen wier sie Mosqueen und Kirchen bauen“.

Das, liebe Schützer des Abendlandes, hat Friedrich der Große gesagt, nur damit ihr wisst wie weit ihr das abendländische Rad zurückdrehen müsstet, und was zwischen seiner Zeit und heute so passiert ist in der deutschen Geschichte, das dürfte ja sogar Euch bekannt sein.

Manchmal da entdeckt man dann schon Parallelen zwischen der großen weiten Welt der Politik und den Themen Eures kleinen Weilers. Ich hatte schon gedacht, dass ich statt dem Landkreisteil der Zeitung doch im weltpolitischen Teil gelandet bin, als ich die Überschrift „Friedensgipfel“ gelesen hatte. Nein weder Minsk noch Donezk, auch nicht Jerusalem war Schauplatz dieses denkwürdigen Ereignis, sondern Gronsdorf. Der Grand Seigneur der Haarer SPD, Peter Paul Gantzer hatte erst Gelbe Karten verteilt und dann zum Friedensgipfel geladen. Also, wieder alles gut mit Herrn Weidenbusch, Herr Gantzer? Aber Sie, eines interessiert mich dann doch noch, dass der Herr Weidenbusch jetzt so knapp nach dem Friedensgipfel seinen Kreisvorsitz abgegeben hat, is scho Zufall oder, na ja eigentlich a blöde Frage, er hat ja gesagt dass er es wegen dem

Generationenwechsel gmacht hat und jüngeren eine Chance geben wollt, und auf die Idee kann er net bei Ihnen gekommen sein.

Jaja, der politische Nachwuchs, gell Frau Müller, erst wächst ma selber immer so nach, dann muss ma ganz schnell rein wachsen und ärgert sich selber über den neuen politischen Nachwuchs und dann wächst einem auch mal was über den Kopf, ...oder? I denk mal, da war des Leben als Miss Fleurop beim Bleemestrauß spaziertragn scho angenehmer, als Nummer zwei. Aber den Job san`s ja jetzt los, gee Frau Dworzak.

Aber jetzt sans mal ehrlich, mia san ja unter uns. Was is denn los im Rat? Guad, da Alte is weg, aber sonst is doch alles beim Alten, Pädagoge aufm Bürgermeistersessel, rote Mehrheit, a Dworzak als Bürgermeister,... Guad oans noach dem anderen I sig scho es gibt so einiges zum Aufarbeiten.

Wie des mit der Mehrheit ist ned ganz klar? Ich dachte immer nur bei der Religion handelt es sich um Glaubensfragen. Achso Mengenlehre

is ein Problem bei der Haarer CSU? Is jemand da vo de Kollegen?

Net, schad, weil nach der Mengenlehre hätt ma drei braucht um dann viere nauszuschicken, damit dann a ganz sicher keiner mehr zvui da is.

Na nix für ungut liebe CSU, vielleicht werds an einem

Fußballerbeispiel klarer, wenn bei einer Mannschaft zwei vom Platz

gestellt werden und bei der andern nur einer is für beide net schee,

aber trotzdem san die anderen mehr,...I hätt mi ja so gfreit, wenn vo da

Haarer CSU heut jemand da gwesen wär. Schließlich seids doch ihr

die Kirchnahe Partei. Aber anscheinend gilt es noch, das

Besuchsverbot! Im Wahlkampf, und auch bei meiner letzten Predigt

war keiner mehr da, Kontaktsperre, politische Quarantäne, ja wo

samma denn, a andere politische Meinung zu manchen Themen is

doch koa ansteckende Krankheit. Ach so es geht darum, dass ma de

Veranstaltung des anderen net durch die eigene Anwesenheit

aufwertet. Ja glaubts denn ihr der Wahlerfolg werd nach da

Anwesenheitslisten bei de Veranstaltungen ausgerechnet? Seids doch

alle mitanand a weng souveräner und feierts Euch, gemeinsam, egal

ob Schwarz oder rot ihr seids eh aussterbenden Rass`. Leit die sich in ihrer Freizeit politisch engagiern, ja streiten derfts Eich, am Ratstisch, aber net um des Streits willen, sondern streits um die beste Lösung.

Aber des sieht net an jeder so. Und i hab in meinen letzten Predigten nachgesehen, vielleicht wars ja mei Fehler und da polititsche Minderwertigkeitskomplex dieses Gemeinderatsmitglieds hat sich dadurch no verstärkt, weil i ihn zu wenig erwähnt habe. Deswegen und nur deswegen und i hoff im nächsten Jahr wieder weniger prominent erwähnt: Herr Dr. Keymer, ich darf Sie zitieren? und einfacher hats mir fast no keiner gemacht, weil des was i jetzt zitiere ist ihr „Statement auf der Homepage:

Zitat: etwas Polemik in der Diskussion mit den politischen Wettbewerbern darf mitunter auch dabei sein!

Ich weiß Sprache verliert im Zeitalter von Kurznachrichten, whats app und twitter an Bedeutung. Leider. Aber genau das ist der Fehler. Hin

und wieder muss man sich einfach mit der genauen Bedeutung von Worten beschäftigen:

Was heißt denn Polemik?: scharfer, oft persönlicher Angriff ohne sachliche Argumente [im Rahmen einer Auseinandersetzung].

Und das darf bei Ihnen dabei sein Herr Dr. Keymer, i frag mi wieso? Rededuelle ja, aber auch da fehlt mir der Glaube. Ausm Sakkal werd koa Wehner mehr und aus Ihnen Herr Dr. Keymer koa Strauß. Und wenn ma scho beim Thema Sprache sind: Wer von Büffelmethodik und Entscheidungsguillotine spricht muss sich nicht wundern, wenn sich der Partner am Ratstisch verteidigt.

Aber liebe CSU, aber zumindest beim geschriebenen Wort sind ja auch versöhnliche Töne von Euch dabei. Gleich neben der Polemik, wenn man sich den Haarer aufruft kann man dann lesen: „Alle kränkenden Äußerungen vergrößern die Distanz zwischen Ihnen. Ein Gespräch ohne Vorwürfe hingegen bringt Sie wieder näher zueinander. Hier zitieren Sie Ulrich Beer, der wiederum für die SPD in einem Gemeinderat saß,...

Doch nicht nur in der CSU sorgt so manches gesprochene Wort für Ärger: Herr Dr. Zill, was hat Ihnen den einer Ihrer Vorgänger auf dem Sessels des Fraktionsvorsitzenden als sein Fazit damals mit gegeben: Ja, am Anfang ist man von der Fraktion enttäuscht, weil man immer nur selber reden muss, des is aber net gefährlich, gefährlich wird's wenn sich überraschend einer aus der Fraktion zu Wort meldet. Und da habens mit dem Herrn Sakkal halt so a kleines Risiko am Tisch sitzen. Auch wenn er jetzt nimma zu den Jungen gehört, a bisserl bleibt er wie an ungestümes Rennpferd, lassen Sie ihm halt a bisserl Freilauf, so zwischen drin, auf ungefährliche Geläuf, dann laufen Sie net Gefahr dass er Ihnen beim entscheidenden Rennen durchgeht und die falsche Richtung galoppiert.

Und liebe Brüder und Schwestern, wenn euch ein Bürgerbegehren scho net glangt, muss i halt doch no was sagn dazu.

Liebe CSU, nur oans: dieses ganze „mir san dafür aber es ist nicht vo uns“, diese ganze Getue, aber gleichzeitig es so auszuschlachten, des ganze „wasch mich aber mach mich nicht nass“, des war ungefähr so

glaubwürdig wie wann i an Ministrant mit am Playboy dawisch und mir der sagt er hat bloß die Interviews gelesen.

Selber des Bürgerbegehren zu initiieren, des war Rückgrat gwesn!

Und apropos Höhe: Habts jetzt mit der CSU scho gesprochen, ob die Realschule unter die Höheren Schulen fällt? Ich meine ja nur, wegen de 19m. Na aber gspannt bin i scho, weil die letzte Standortsuche für eine neue Kinderbetreuungseinrichtung ist mir selbst no in guter Erinnerung,...

So haben mal jetzt alles? Na zu den Kollegen der schreibenden Zunft wollt i ja a no was sagen. Also, wenn ihr scho so nah am Thema dran seids, weil ja die Idee zum Bürgerbegehren scho die eines Eurer Kollegen war, dann bemühts Euch auch halt dran zu bleiben. Da wären scho einige Details gewesen, über die ma hätt berichten können: dass des Landratsamt bereits vor dem Bürgerbegehren um Unterstützung gebeten worden war, sich aber nicht für zuständig hielt, und dann im Nachhinein einen Aushang kritisiert, den des Rathaus halt dann anderweitig hat rechtlich überprüfen lassen, und dass ma

wegen Wählerbeeinflussung in der Wahlkabine einen Entscheid
wiederholen muss, bei dem beim ersten Mal zu wenige überhaupt in
da Wahlkabine waren, und wie da so die Verknüpfungen zwischen
allen Beteiligten waren, des hätt meines Erachtens scho was ghabt,
was sich lohnt zum Recherchieren, aber leichter berichtet es sich um
rhetorische Ausrutscher der neuen Bürgermeister im Landkreis.

Weil jetzt habe ich schon solange gredt, und wie ich gelesen hab Frau
Müller, müssen sie weg, nur Frau Müller, jetzt san sie ja immer so
chic und da wars halt a gschickt gwesen, eahm zuschicken, sozusagen
ist zu schicken manchmal auch Geschick,..

So und bevor ich mich nun endgültig wieder auf die Heimreise in
meine Einsiedelei mache, habe ich mir gedacht gibt's no ein paar
Geschenke. Vielleicht übersteht ihr ja die Zeit dann bis zur nächsten
Predigt mit weniger Turbulenzen:

(Zeitungen) Hier Frau Müller ich war so frei, und habe ihnen ein paar Abos bestellt, damit sie noch schneller aus der Zeitung erfahren wenn die Staatsregierung was betreffend Haar entscheidet, siehe Realschule.

(Eimer Wasser) So is jetzt einer von der Haarer CSU da? Für Eich an Eimer Wasser, denn mit Eira „Wasch mich aber mach mich nicht nass – Politik muss jetzt Schluss sein

In diesem Sinne, liebe Brüder und Schwestern, nix für ungut, und ja, streits Euch, aber im Guten, kümmerts Euch und redts mitanand, Euer Weiler hats verdient, bis zum nächsten mal
Euer Bruder Jobst